

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.20 monatlich, M. 3.60 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Bringen. M. 4.60 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Postgebühren. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Freie Presse“ (Märkische) 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die „Vossische Zeitung“ und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Wp. für deutsche Anzeigen; 35 Wp. für auswärtige Anzeigen; 1.25 M. für deutsche Anzeigen; 2.50 M. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unter-
anderer Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entprechender Nachzahlung. — Anzeigen-Nachnahme: Für die
Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die
Entnahme von Anzeigen an vorgerichteten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lützow 6202 und 6203.

Sonntag, 19. Mai 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 231. • 66. Jahrgang.

Wegen des Pfingstfestes erscheint die nächste „Tagblatt“-Ausgabe am Dienstagnachmittag.

Pfingstgeist.

Von Königl. Oberhofprediger D. Ernst Dröbner, Vize-
präsident des preussischen Oberkirchenrats.

Jahr um Jahr erneuert sich der Kreislauf unserer christlichen Feste. Jedes einzelne begrüßen wir mit neuer Friedenshoffnung. Aber der Krieg geht weiter. Auch das vierte Pfingsten mit den Jubelchören, zu denen sonst Natur- und Geisteswelt auffordern, hallt wider vom Rärm der Schlachten. Und doch darf weder seine Freude noch seine Mahnung verstummen. Wir brauchen beides.

Vom Brausen eines neuen Geistes erbeben wieder die Herzen, als das erste Pfingstfest gefeiert wurde. So gewaltig erschütterte es ihr Dasein, verwandelte alles, was noch als tot in ihnen lag, in Leben und Kraft, daß man eine neue Ära der Weltentwicklung von daher datieren darf. Aber Pfingsten ist keine abgeschlossene Tatsache. Stiller oder lauter, aber ununterbrochen rauscht derselbe Strom. Pfingsten ist immer! Wie jedes Jahr seinen Frühling, so hat die Welt neue Pfingsterlebnisse. In den Tagen schwerer Kämpfe, furchtbarer Katastrophen, oft gerade in solchen, brach ein neuer Geist sich Bahn. In dem Auseinandergehen der Völker, dem Anprall der Seere, in der Vernichtung unerfesslichen Werts — im schmerzhaften Untergang kann man auch heute das Wort lesen: „Still, der Geist steigt!“

Zwar ist ein gewaltiger Unterschied zwischen dem, was wir vor Augen sehen, dem Geist strenger Disziplin, dem Geist zäher Pflichterfüllung, dem Geist opferwilliger Gabe und Begeisterung für die edelsten irdischen Güter und — jenem verborgenen Wissen eines göttlichen Geistes, von dem das christliche Pfingstfest redet. Aber jedes Wort, mit dem wir staunend die Bewegung der Geister von heute beschreiben, weist ja schon über die Erscheinung hinaus auf eine unsichtbare, unverfälschte Quelle, ein letztes unerforschtes Geheimnis, ein Verborgenes und Unbedingtes, das als das innere Lebensmark alle jene Reichen durchdringt. Und diese Kraft ist der Zusammenhang mit der tiefsten Lebensmacht, die die Geister und die Dinge bewegt, mit dem lebendigen Gott. „Ihr sollt merken, daß ein lebendiger Gott unter euch ist“ — dieses Bibelwort hat am Neujahrstage 1914 der Kaiser als Text der Predigt in der Berliner Schlosskapelle bestimmt. Wer nicht blind war, hat etwas davon merken können. Die Götter sind stummer geworden. Es ist nützlich, auch solche daran zu erinnern, die das nicht übermäßig gern hören.

Mögen nun aber diese Zusammenhänge und die Hoffnung eines endlichen Sieges stärken, heute erhebt sich vor allem die Frage, ob und inwieweit dieser mächtige Geist sittlicher Kraft auch auf anderen Gebieten sich siegreich bewähren werde.

Eine Riesenaufgabe erwartet uns, größer, als je die Geschichte sie uns gestellt hat. Eine neue Welt muß eingerichtet werden. Wie schwer die kommende Zeit wirtschaftlich auf uns lasten möge — es unterliegt keinem Zweifel, daß Deutschland nach dem endgültigen Siege in einer völlig neuen Weltordnung dastehen wird. Nicht in chauvinistischem Sinne ist das gemeint. Aber in der Wiedergewinnung seiner Kolonien, in der Rückeroberung seiner wirtschaftlichen Stellung, in der neuen Festigung des Weltbewerbs in der großen Arena der Geister wird ihm eine ungeheure Erweiterung seines Einflusses zuwachsen. Wie trat an unser Volk im Laufe seiner Geschichte so ernst die Frage heran, ob es innerlich die Kraft haben werde, dieser Werte sich geistig zu bemächtigen, und so mit der äußeren Machterweiterung die Hebung der inneren Kräfte Hand in Hand gehen werde, um jene Macht zum eigenen wie zum Segen der Völker zu gestalten. „Deutschland nützt nur ein schwerer Sieg“, hat der Feldmarschall v. Bismarck unter sein Bild geschrieben. Schwer genug ist er uns tatsächlich gemacht. Demnach wird der bevorstehende Kampf noch schwerer, der Sieg noch mühsamer, der Preis noch größer sein. Denn der Erfolg oder Mißerfolg wird nicht nur über eine vorübergehende Machtstellung, sondern über die Zukunft unseres Volkes überhaupt entscheiden. Es ist die große Geistesentscheidung des Guten und des Bösen, die zu allen Zeiten sich wiederholt, das Ringen des Geistes von oben wider den Geist von unten, an den das Pfingstfest uns mahnt. Und zahlreiche als die Schlachtfelder dieses Krieges, so zahlreich wie die verschiedenen Seiten unseres Volkslebens selbst, um deren Besitz jene Mächte streiten, werden die Schauplätze sein, auf denen diese Schlachten geschlagen werden.

Ich kann sie an dieser Stelle nicht des Weiteren ausführen und weisende weder Siege noch Niederlagen. Man kann hinweisen auf die Generierung unserer Volks-

lebens in Einfachheit der Sitten, in der Freude am Schlichten und Natürlichen, in der Reinhaltung unserer Ehen, in der ersten Pflege der Kinder, in redlicher zuverlässiger Arbeit und was dergleichen mehr ist. An die Seele aber des Volk's rührt davon noch nichts. Und doch bleibt in der ungeheuren Umwandlung der Dinge, die uns erwartet und die alles verändert, nur eins das feste, des Volkes innerstes Ich, seine Seele. Sie muß erneuert werden. In jeder großen politischen Umgestaltung, sagt Ranke, wird auch das religiöse Leben eines Volkes in der Tiefe bewegt. Nicht das macht den Wert eines Mannes aus, steht unter: Rudolf Sohns Bild, was er weiß, sondern was er glaubt. Das wird auch von dem Leben eines Volkes gelten. Was uns not tut, ist die Pfingsttaufe der Seele mit dem Feuerstrahl des göttlichen Geistes, der als Kraft, Liebe und Sucht sich entfaltet. Mit ihm werden wir siegen. Dazu ruft uns das heutige Pfingstfest auf.

In einer der großartigen Visionen des Jesaja sieht der Prophet ein Feld voll Totengebeinen, das Bild seines vernichteten Volkes. Aber sie werden lebendig, wenn Gottes Geist sie durchdringt. Das Bild paßt nicht ohne weiteres auf uns. Unser Volk ist nicht verrottet. Aber im Gedanken an die weiten Totenfelder in Ost und West, Süd und Nord, im Blick auf die dahingeraffene Jugend, die für uns sich geopfert hat, dürfen wir das Bild anders wenden. Auch unsere Toten werden heute lebendig unter dem Odem Gottes und mahnen uns der Opfer zu gedenken, die sie nicht vergeblich wagen gebracht haben. Möchte die Ernte der Auferstehung wert sein und der Geist Gottes die Herzen durchwehen, um lebendig zu machen, was tot ist.

Der Abendbericht vom 18. Mai.

W. T.-B. Berlin, 18. Mai, abends. (Amtlich. Draht-
bericht.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der jüngste Fliegerangriff auf Paris.

Br. Basel, 18. Mai. (Fig. Drahtbericht. ab.) Aus Paris melden die „Basler Nachrichten“: Der Fliegerangriff vom Mittwoch hat die Pariser einigermaßen überrascht, da sie seit dem 12. April nichts mehr beunruhigt worden waren. Eine große Menge flüchtete wieder in die Untergrundbahn. Der „Petit Parisien“ tadelt die Unvorsichtigkeit der Bevölkerung, die sich wieder in großer Menge auf den Boulevards aufhielt und dem Schauspiel zuschauen wollte. In den Theaterhäusern wurden die neuen Vorschriften der Präsektur streng ausgeführt, die Vorstellung wurde unterbrochen und das Theaterpersonal führte die Zuschauer nach den Zufluchtsstätten.

Br. Genf, 18. Mai. (Fig. Drahtbericht. ab.) Das Rassenangebot der Pariser Jagdflieger zur Verfolgung des deutschen Flugzeuges war erfolglos. Der größte Teil der Bevölkerung blieb auch nach der in der dritten Morgensunde erfolgten Signalisierung, daß das feindliche Flugzeug außer Sicht sei, in den Kellergewölben.

Die tschechischen Verräter in Paris.

Br. Genf, 18. Mai. (Fig. Drahtbericht. ab.) „Excelsior“ meldet aus Paris: Das tschecho-slavisches Komitee verständigte die Entente dahin, es werde mit allen Kräften den Widerstand gegen die Allianz mit Deutschland noch erhalten. Die tschechischen Soldaten warteten auf den Sieg der Entente, um einen energischen Widerstand einzuleiten.

Ein neuer Präsident des französischen Lustamtes.

W. T.-B. Paris, 18. Mai. (Drahtbericht. Agence Havas.) An Stelle des verstorbenen Villeroie ist Pothlebe zum Präsidenten des Lustamtes ernannt worden.

Eine Interpellation über die Politik der alliierten Regierungen.

W. T.-B. Paris, 18. Mai. (Drahtbericht. Agence Havas.) Die sozialistische Kammergruppe hat beschlossen, die Initiative zu einer Interpellation über die Politik der alliierten Regierungen zu ergreifen.

Eine neue Affäre in Frankreich.

Br. Genf, 18. Mai. (Fig. Drahtbericht. ab.) Eine neue Affäre wird in Frankreich besprochen. In einem Hospiz zu Clermont wurde der Bankier Juco verhaftet, der als Zwangsdiener. Es wird ihm vorgeworfen, daß er im Juni 1916 100 000 Franken russische Kupons von einer Wiener Bank erhalten habe. Außerdem soll die Untersuchung feststellen haben, daß er Wertpapiere verkauft habe, die 1914 während der deutschen Okkupation von Clermont abhandeln gekommen sind. Schließlich wird er beschuldigt, daß er feindliche Wertpapiere für 60 Prozent, besonders österreichische Rente, in Frankreich aufkauft hat. Juco ist früher Bankdirektor gewesen und war längere Zeit in Italien ansässig.

Die amerikanischen Verluste.

W. T.-B. Washington, 18. Mai. (Drahtbericht.) Die letzte Verlustliste, die General Pershing veröffentlicht, enthält die Namen von 120 Amerikanern, die getötet oder vermisst sind.

oder vernichtet werden. Damit stiegen die Gesamtverluste der Amerikaner auf folgende Ziffern: Gefallen 2240, verwundet 3009, gefangen genommen 55, vermisst 202. Die Gesamtzahl der Verluste beträgt 5506.

21000 Tonnen an der Westküste Englands versenkt!

W. T.-B. Berlin, 18. Mai. (Drahtbericht. Amtlich.) Das von Kapitänleutnant Grünert besetzte U-Boot hat an der Westküste Englands 21000 Tonnent, tief beladene Dampfer von zusammen 21000 Bruttotonnen versenkt, darunter ein mindestens 8000 Bruttotonnen großes Schiff. Ramentlich festgestellt wurde der beladene französische Dampfer „St. Chamond“ (2866 Bruttotonnen). Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Die Interniertenlager in England.

W. T.-B. Berlin, 18. Mai. Die „Voss. Zig.“ veröffentlicht einen Artikel über die deutschen Interniertenlager in England von dem Konstanzener Verlagsbuchhändler Karl Hirsch, der vom Juli 1916 bis Anfang Februar 1918 in England in einem Interniertenlager zubrachte und nach seiner Rückkehr das englische Interniertenlager in Balfield besichtigte. Er schreibt u. a.: Ich weiß jetzt, daß die Lage der Engländer in Balfield ungleichlich besser ist als die Lage unserer Zivilinternierten in England. Da macht auch das sogenannte privilegierte Lager in Balfield, in dem etwa 1400 Deutsche — fast alle wohnhabenden Kreise angehörig — sich befinden, keine Ausnahme. Die Verhältnisse in den deutschen Interniertenlagern in England sind zurzeit höchst traurig. Seit Ende Februar vorigen Jahres werden die Nationen mehr und mehr verschlechtert und verringert. Niemals bekommen die Deutschen frisches Fleisch. Das Brot wurde immer schlechter und ungenießbarer. Seit Monaten wurden überhaupt nur 140 Gramm Brot geliefert, dazu 110 Gramm Abfallbrot von Schiffswiebeln schlechtester Qualität. Die Unglücklichen, die keine Palette vom neutralen Ausland erhielten, hungerten. In West-Camp fehlte oft das nötige Wasser zum Waschen. Die Wohnungsverhältnisse waren in den Bretterhütten im Anfang ganz erbärmlich, bis die Internierten sich selbst halfen und für eigenes Geld Verbesserungen anlegten. Wenn Deutschland, so heißt es am Schluß des Artikels, für seine allmählich zugrunde gehenden internierten Landeskinde etwas erreichen will, dann muß es alle Engländer, ohne jede Ausnahme, vom 17. Lebensjahre an gerahnet, internieren. Ferner müssen Brotpalette aus Dänemark so lange gestoppt werden, bis die Engländer die gleichen Palette (also 6 Pfund pro Woche) ebenfalls den internierten Deutschen zukommen lassen. — In einer Nachschrift heißt es: Seit ich diesen Artikel geschrieben habe, sind mir von Freunden in Balfield Briefe zugegangen, die mir beweisen, daß sich die Nahrungsmittelverhältnisse dort weiter ganz bedeutend verschlechtert haben. Palette aus England dürfen überhaupt nicht mehr an die Internierten in Balfield gesandt werden. Unsere Leute dort leiden bitterste Not; für Geld ist überhaupt nichts Erhältliches zu kaufen.

Verhaftungen von Sinngeinern.

W. T.-B. Dublin, 18. Mai. (Drahtbericht. Reuters.) Die Führer der Sinnfeiner de Valera, Gräfin Martindale, Arthur Griffith, Dr. Tollen und der Abgeordnete Cosgrave sind verhaftet worden.

W. T.-B. London, 18. Mai. (Drahtbericht. Reuters.) Die „Times“ meldet aus Dublin, daß eine erhebliche Anzahl von Personen in Dublin und ganz Irland verhaftet worden seien.

Die Kämpfe in Deutsch-Ostafrika.

Br. Haag, 18. Mai. (Fig. Drahtbericht. ab.) Aus London wird offiziell vom 17. Mai berichtet: In Portugiesisch-Ostafrika haben unsere Kolonnen Fühlung mit der deutschen Hauptmacht, die sich in der Nähe von Namanga befindet. 150 Meilen südlich des Zusammenstoßes von Sobima und Lenda und 100 Meilen vom Fort Armelia. Die deutsche Streitmacht, die sich dem Vormarsch vom Fort Armelia aus widersetzt, wurde in Nachhutgefechten auf das schwierige Gebiet von Namanga zurückgeworfen. Portugiesische Truppen arbeiten mit uns zusammen nördlich von Mnyu und südlich von Loria.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 18. Mai. (Drahtbericht. Tagesbericht vom 17. Mai.) Palästinafront: Stellenweise auflebendes Artilleriefeuer. Keine Patrouillentätigkeit auf dem östlichen Jordanufer. Mesopotamien: Ruhe auf der ganzen Front. Von unserer Gruppe und am Tigris sind rückwärtige Bewegungen des Gegners erkannt worden. Sonst nichts von Bedeutung.

Der amtliche bulgarische Bericht.

W. T.-B. Sofia, 18. Mai. (Drahtbericht. Generalstabsbericht.) Mazedonische Front: Rüdlich von Bitola lebhaftes Feuer-tätigkeit auf beiden Seiten. In der Gegend der Rollana versuchten serbische Sturmtruppen, nach Artillerievorbereitung gegen unsere Position bei Kufuruz vorzugehen. Sie wurden zurückgeschlagen und erlitten schwere Verluste. Südlich von Bardar, bei den Dorfjern Waskufur und Krahali, zersprengten wir englische Erkundungstruppen. Südlich von Doiran nahm das feindliche Artilleriefeuer an Stärke zu.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 18. Mai. (Drahtbericht.) Antisch verlässt den 18. Mai, mittags: Die italienische Erbschafts-tätigkeit an der Südtirolfront ist andauernd rego. Die Kämpfe zwischen Osim und Dobbi wurden fortgesetzt.

Der Chef des Generalstabs.

Ereignisse zur See.**Ein großer englischer Zerstörer versenkt.**

Eines unserer U-Boote, Kommandant Linienschiffsleutnant Holm, hat am 14. Mai vor Salona einen großen englischen Zerstörer durch Torpedoschuss versenkt.

Flottenkommando.

Kaiser Karls Balkan-Reise.

W. T.-B. Sofia, 18. Mai. (Drahtbericht.) Kaiser Karl und Kaiserin Zita sind auf der Reise nach Sofia heute in Risch eingetroffen. Sie wurden vom Chef der Militärinspektion der Morava-Gebiete Generalleutnant Nerejan, dem Eisenbahnminister Bogdanoff, dem bulgarischen Gesandten in Wien, Tschew, dem Österreichisch-ungarischen Gesandten in Sofia Graf Gjermi und dem Eisenbahndirektor Wersch empfangen. Der Kaiser besah den Zug und schritt die Front der Ehrenkompanie ab. Er ließ sich verschiedene Würdenträger sowie bulgarische, Österreichisch-ungarische und deutsche Offiziere vorstellen, mit denen er sich in freundschaftlicher Weise unterhielt. Ein Bataillon zog an dem Monarchen vorbei, der an alle Offiziere und Mannschaften der Ehrenkompanie Auszeichnungen verleihte. Unter den Offizieren der anwesenden Menge und den Klängen der österreichischen Volkshymne setzte sich der Hofzug wieder in Bewegung.

Ein Hilferuf Italiens nach Amerika.

W. T.-B. New York, 18. Mai. (Drahtbericht.) Der Washingtoner Vertreter der „Associated Press“ telegraphiert: Italien hat die Vereinigten Staaten unterdrücklich benachrichtigt, daß die Anwesenheit von einigen Tausend amerikanischen Truppen an der italienischen Front sehr wünschenswert sei; in Anbetracht der deutschen Propaganda würde ihre Gegenwart Zivil- und Militärbevölkerung ermutigen.

Die ukrainisch-russischen Friedensverhandlungen.

Br. Wien, 18. Mai. (Eig. Drahtbericht. ab.) Aus Wien wird gemeldet: Nach Beschluß der ukrainischen Regierung werden die Friedensverhandlungen mit der Moskauer Regierung am 22. Mai beginnen.

Wir und die Schweiz.

Zum Ultimatum der Entente wird uns von der Schweizer Grenze geschrieben: Die Schweizer Bundesregierung hat kein leichtes Leben. Die Entente und ihre Wortführer in der Schweiz haben eine Hege inszeniert, die alles bisher Gelernte in den Schatten stellt. Sie arbeiten mit dem Schlagwort Pan-germanismus und suchen die Meinung zu erwecken, daß die eidgenössische Regierung ihre Neutralität zugunsten deutscher Sympathien aufgegeben habe. Dazu macht es einen geradezu komischen Eindruck, mit welcher Trennbarkeit den Schweizern von Frankreich aus berichtet wird, sie hätten keine besseren Freunde als die Franzosen. Das französische Angebot, der Schweiz monatlich bis zu 35 000 Tonnen Kohlen zu liefern, wurde als „Freundschaftsbeweis“ gegenüber einer wackelnden kleinen Nation“ ausposaunt. Sah man näher zu, so stellte sich heraus: Die Kohlen werden nur loco Meereshafen geliefert. Nur den weiteren Transport kommt Frankreich nicht auf. Der Preis von 150 Franken pro Tonne ist nur scheinbar billiger als der deutsche Preis (heut 180 Franken), denn die Schweiz muß die hohen Transportkosten der Waße draufschlagen. Die Bedingung ist, daß die Schweiz sich weiter jede Kontrolle der Entente gefallen lassen müsse, während Deutschland nicht fragen dürfte, ob die Kohlen in Fabriken arbeiten, die für den Feind liefern. Die sieben Männer,

in deren Hand die Geschichte der Schweiz ruhen, haben mit Recht diesem Schlingensiefel der Entente nicht getraut, sondern ruhig einmal das deutsche Abkommen paraphrasiert. Raum ist das gegeben, da läßt der Verband die Waße fallen und droht, der Schweiz den Broterwerb noch höher zu hängen, als es schon — Wilson mit seinen Schiffschiffen tut. Dadurch bewiesen wird, daß das Kohlenangebot der Entente gar nicht ernst gemeint war. Sie kann die 35 000 Tonnen gar nicht liefern. Ist sie doch schon dem Waffenbruder Italien gegenüber stark im Rückstand. Sie wollte nur blaffen, nur stören. Da das seine Vandalen durchschaut ist, wird sie brutal und zieht die Drohpistole heraus. Das Vorgehen entspricht der Politik, die von der Entente allen neutralen Ländern gegenüber angewendet wird. Ihr Ziel ist, die Neutralen möglichst unselbstständig zu machen, um sie in eine vollständige Abhängigkeit von der Entente zu bringen. Haben sich Frankreich und England in dieser Weise die Konkurrenz der neutralen Länder vom Halse geschafft, so können sie dann über diese Abhängigkeit frei verfügen und sind in ihrem Wirtschaftskampf gegen die Zentralmächte mit einer Rückendeckung versehen. Ebenso wie Skandinavien und die Niederlande immer neue Beweise von der rücksichtslosen, alle Rechte mißachtenden Politik der Entente bekommen, soll auch die Schweiz um diese Erfahrung bereichert werden. Ob die „wackere kleine Nation“ der Schweiz dabei in die Hungersnot kommt, ist den Vorkämpfern für Lebensfähigkeit der kleinen Völker ganz gleichgültig. Die Entente kümmert sich um die Lebensbedingungen der neutralen Staaten überhaupt nicht. Wenn sie das Gegenteil behauptet, so läßt sie. Sie will die kleinen Staaten zu Kampfmitteln gegen die Zentralmächte degradieren und stellt ihre Forderungen immer nur unter diesem Gesichtspunkt. So hat sie es auch verstanden, die schwierige Lage der Schweiz auszunutzen. Sie überhäuft die Eidgenossen mit Zusicherungen der Freundschaft und rührt keinen Finger für sie. Während Deutschland mit der Schweiz Verträge abschließt, sorgt die Entente nur dafür, daß diese Verträge immer ungünstigere materielle Voraussetzungen finden. Der Vertrag der Schweiz mit Deutschland wird ja doch zustande kommen. Der Vertragslose Zustand bis zum 22. Mai ist jedenfalls nicht der Schaden Deutschlands. Aber die Gefahr besteht in der von der Entente beabsichtigten politischen Wirkung ihres fädelnden Ultimats. Und dagegen gibt es nur ein Mittel, nämlich, daß die Berner Regierung hart bleibt. Das Volk der Hirten ist ein Volk von zähen und kalten Kaufleuten und Unterhändlern geworden. Wenn das ein Vorteil ist, so muß er sich jetzt gegen den Widerstand gegen die Machenschaften des Verbandes. Es ist ein Freiheitskampf, so heftig und folgenreich, wie ihn die Schweiz nicht zum ersten Male zu führen hat. Wer die Schweizer kennt, traut ihnen aber auch diese diplomatische Leistung zu.

Die deutsche Delegation.

W. T.-B. Bern, 18. Mai. (Drahtbericht. Schweizerische Depeschengentur.) Die deutsche Delegation ist Freitagmorgen nach Deutschland abgereist, nachdem Donnerstag noch zwei Vertreter im Bundeshaus vorgeschrien hatten. Wie verlautet, hat die Abreise der deutschen Delegation nicht den Sinn, als ob Deutschland das Abkommen schon jetzt als geschlossen ansehe. Die Durchsicht des Vertrags war am Mittwochabend so weit gediehen, daß zum formellen Abschluß die Anwesenheit der deutschen Unterhändler nicht mehr notwendig erscheint. Die deutsche Delegation erwachte sich allerdings formell noch dem 16. Mai nicht mehr an das Abkommen gebunden, erklärte sich aber entgegenkommenderweise bereit, bis 22. Mai zu warten. Abreist wurde erklärt, daß voranschreitend trotz des vertraglosen Zustandes Deutschlands während dieser Wartezeit keine Kohlenlieferungen nicht-einschränken werde.

Der Eindruck in der Schweiz.

W. T.-B. Bern, 18. Mai. (Drahtbericht.) Die deutsch-schweizerische Presse betont allgemein, daß die Vertreter der

Industrie das im Entwurf vorliegende Abkommen jedem vertraglosen Zustand vorziehen. Diesen Gedanken drückte auch der Bundesrat Schuler bei dem gestrigen Empfang der Pressevertreter aus, als er noch der „Neuen Zürcher Ztg.“ erklärte, die schweizerische Industrie gäbe den Abschluß einem vertraglosen Zustand entschieden vor. Die Presse führt ferner aus, daß der Zwischenfall in den Wirtschaftsverhandlungen nur auf einem Mißverständnis in Frankreich beruhe. Man hoffe im Bundeshaus, daß es den nach Paris entsandten Vertretern gelingen werde, die Mißverständnisse aufzuklären und Frankreich zur Annahme des schweizerischen Standpunktes zu bewegen. Immerhin bewirkt die Verschiebung der Unterzeichnung des Wirtschaftsabkommens Aufsehen und eine gewisse Enttäuschung. Die „Neue Zürcher Ztg.“ erklärt, man bestimme den Eindruck, daß die Zustimmung mit der Prestige-frage für beide Mächtegruppen zusammenhänge. Die „Basler Nachrichten“ schreiben: Die jüngste französische Seite ist anders als die dolose Kohlenofferte, mit der Frankreich uns überraschte und auf den weiteren Verlauf der schweizerisch-deutschen Verhandlungen einen diplomatischen Einfluß nahm. Durch die neueste Entwicklung der Dinge ist alles wieder in Frage gestellt. Nicht die schweizerischen Unterhändler in Paris nichts aus, d. h. besteht Frankreich auf seiner Forderung und hält es im Fall seiner Nichterfüllung die Rechte zurück, so muß mit Deutschland aufs neue verhandelt werden.

Deutsches Reich.**Eine Spende des Kaisers für den Verein für das Deutschtum im Auslande.**

W. T.-B. Berlin, 18. Mai. (Drahtbericht.) Der Kaiser ließ dem Verein für das Deutschtum im Ausland mit warmen Wünschen für seine erfolgreiche Arbeit mamentlich auf dem Gebiete der Kirche, Schule und der Pflege des deutschen geistigen Lebens eine Spende von 200 000 M. zugehen.

Der Ertrag der Fliegerkaskaden.

B. A. Berlin, 18. Mai. (Eig. Drahtbericht. ab.) Eine Anfrage, die der Abg. Dr. Birch im Reichstag eingebracht hat, beschäftigt sich noch einmal mit den Ertragsansprüchen bei Fliegerkaskaden. Sie lautet: „Nach der Neuordnung des Ertrages der Fliegerkaskaden soll für allen Sachschaden infolge von Fliegerangriffen Entschädigung gewährt werden. Eine Entschädigung soll indes nur insoweit nicht gewährt werden, als der Beschädigte Ertrag aus Versicherungsverträgen erhält oder zu beanspruchen hat. Nachdem die Versicherten schon dadurch Schaden erleiden, daß die von ihnen bislang bezahlten Fliegerversicherungsprämien dem Staat nicht ersetzt werden, kommt es noch vor, daß sie im Schadensfall weiter unter Umständen erheblicheren Schaden dadurch erleiden, daß die Versicherungsgesellschaften die sogenannte Unterversicherungsklausel in Anwendung bringen. Ist der Herr Reichskanzler bereit, dafür zu sorgen, daß das Reich denjenigen Verlust ersetzt, den die Versicherungsgesellschaft zu fügen in der Lage ist oder zumindest der Versicherten auf andere Weise einen solchen Ausgleich herbeizuführen?“

Eine Versicherungsorganisation für die deutschen Anwälte.

B. A. Berlin, 18. Mai. (Eig. Drahtbericht. ab.) Zum Haushalt des Reichsjustizamtes haben die Abg. Dr. Abrah (Ept.), Dr. Bollert (natl.), Dohy (konf.), Dr. Jund (natl.), Dr. Landsberg (Soc.), Dr. Müller-Reinigen (Ept.), Strauß (natl.) und Waldstein (Ept.) folgende Resolution eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, im Einvernehmen mit den amtlichen Vertretungen und den privaten Organisationen der Anwaltschaft eine auf der Grundlage der Selbstverwaltung und Gegenseitigkeit beruhende Organisation der deutschen Anwälte zum Zweck der sozialen Fürsorge für die Anwälte und ihre Familien zu erwägen.

Umwandlung des polnischen Pressebureaus in Berlin.

W. T.-B. Warschau, 18. Mai. (Drahtbericht.) Vor einigen Tagen erhielt der bisherige Leiter des polnischen Pressebüros in Berlin Wilhelm Feldmann von der polnischen politischen Deputation die nachgesuchte Entlassung. Das Berliner polnische Pressebureau soll entsprechend den bisherigen Bedürfnissen nunmehr umgewandelt werden. Zu diesem Zweck haben sich im Auftrag der polnischen Regierung am 16. Mai Prinz Mathias Radziwill, Graf Konikow, Graf Potulicki und Dr. Schridt nach Berlin begeben.

(11. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Aus hartem Holz.

Roman von Julia Joffe.

Die Versuchung wuchs riesengroß vor dem jungen Mann auf, er schloß einen Augenblick die Augen, als könne er den Glanz des auf ihn zuwachsenden Glückes nicht ertragen. In seiner Hand lag es, das Schicksal von ihnen allen zum Guten zu wenden. Seine Augen suchten Dohm und er las den Triumph in dessen Blicken. Dann aber gedachte er des Vaters, seines stillen Hasses gegen diesen harten Mann, der ihm nie ein Freund gewesen war, sondern nur der strenge, unbuldsame Herr und dem er doch treu gedient hatte.

„Ich kann es nicht, Onkel Gustav, und du müßtest mich verachten, wenn ich deine Bitte erfüllte. Mein Vater hat nur mich.“

„So-geht! — Geht!“ rief Dohm zornig, als Wilhelm einige Schritte auf ihn zutrat.

„Ich gebe, Onkel Gustav, aber ich komme wieder, wenn die Zeiten besser geworden sind. Und wenn ich nach Vaters Willen auch den einen oder anderen Kunden raube, so trag' es mir nicht nach und ärgere dich nicht.“

Es war nicht gut getan, an die bevorstehende Konkurrenz zu erinnern. Das Blut stieg Dohm zu Kopf, daß die Adern an der mächtigen Stirn blaurot anliefen und wie Stride standen.

„Und ich sage dir, wenn ihr mir in den Weg kommt, presse ich euch an die Wand, daß euch der Atem vergeht. Ich mich an euch ärgern! Thoma gegen Dohm — das ist, als ob unser Spitz den Mond anbellt. Das bestell' dem Vater, und wenn wir uns künftig begegnen, erlaß ich euch den Gruß.“

„Das kannst du ja uns überlassen, Onkel.“ Dem jungen Mann wuchs nun auch der Zorn.

„Ich will euren Gruß nicht. Die Familie Thoma rüßelt nicht mehr für mich.“

„Du wirst es noch wissen, daß wir da sind, Onkel.“

„Ich drück' euch an die Wand — an die Wand“, schrie Dohm in wildem Zorn dem Reffen nach, der, den Kopf hochmütig zurückwerfend, ohne ein weiteres Wort das Zimmer verließ.

Draußen überraschte er die Tante, die erregt dem Streit der Männer gelauscht hatte.

„Was gibt es denn wieder, Wilhelm?“

„Der Onkel hat mich herausgeschmissen, Tante, aber ich komme wieder. Hier im Hause ist etwas, das ich mir bereinst holen muß. Leb wohl, Tante. Behalte mich ein wenig lieb und sei gut zu der Tette.“

Er preßte sie in seine Arme und gab ihr einen innigen Kuß.

„Gib ihn weiter, Tante, aber sag es dem Onkel nicht. In wenigen Tagen bin ich schon auf See.“

Wilhelm preßte ihre Hand, daß es sie schmerzte. Dann lief er rasch hinaus, doch sie sah es wohl, daß Tränen in seinen Augen standen.

3. Kapitel.

„Der Junge hat den Teufel im Leib. Bernhard, der wird uns zu schaffen machen. Schon wieder einen Kunden abgeknabpt.“

„Ich schrieb es dir ja, Vater, ich kam überall zu spät.“

„Ach was, zu spät. Ein Dohm darf nie zu spät kommen. Aber du verstehst nichts, und der Prokurist taugt auch nichts, sonst führe ich selbst hinüber.“

„Du denkst daran — — —“

„Hinterher zu fahren. Natürlich, Junge, das wäre das Richtige, aber es geht vorläufig nicht, ihr macht mir hier zu viel Dummheiten. Vielleicht hilft mir der Himmel und schickt uns solch kleines Revolutionschen.“

„Damit die Verluste noch größer würden, Vater.“

Der alte Dohm sah seinen Sohn an und tippte dann vielsagend auf die Stirn. „Bist du sicher von Bearzi. Wir halten es eine ganze Weile aus, wenn drüben alles deuntert und drüber geht, aber bei den Thomas fehlen die Decken. Für die wäre es eine Gräueltat.“

„In diesem Tagen kommt Wilhelm zurück. Drei Jahre war er draußen.“

„So.“

Der alte Dohm knurrte es vor sich hin. Er dachte an Wilhelms Worte: „Du wirst es noch spüren, daß wir da sind.“

Ja, er hatte es gespürt, namentlich im letzten Jahre. Wie hatte sich der Junge gerührt, und sein Sohn dagegen — er war eine Null. Was hatte er auf seinen Reisen erreicht? Kein neuer Kunde war gewonnen, viele alte gingen verloren, man merkte, es fehlte denen drüben der Herr. Und gerade er, den er dazu auserkoren hatte, machte ihm Konkurrenz. Und dann keine Tette! Er wußte es wohl, warum sie so ernst geworden war. Nie kam der Name Wilhelms über ihre Lippen, aber um so fester sah er ihr im Herzen. Wie viel Anträge hatte sie schon bekommen, aber alle wies sie zurück. Da war der junge Schlosser, der zweite Sohn, wie geschafften zum Ertrag für Wilhelm. Er war ganz verfallen auf das Mädchen. Was sagte sie, als der Vater ihr zuredete: „Ich nehme nur den Mann, den ich liebe, und du weißt ja, wer der ist.“

Ein Geräusch ließ Gustav Dohm aus seinen Gedanken aufwachen. Bernhard stand auf und sagte etwas verlegen: „Vater, Mathilde erwartet mich, wir müssen einen Besuch machen.“

„Das verpakt euch für den Sonntag, Kinder. Die Kontorstunden werden ein- für allemal eingehalten. Willst du das deiner Frau klar machen, sonst bin ich gern bereit dazu.“

Bernhard setzte sich wieder an das Pult, Schweinend vertiefte sich jeder in seine Arbeit. Ein Klopfen fiel in diese Stille.

„Gerein“, rief Dohm, ruhig fortsetzend, während Bernhard erschrocken auf die Tür blickte, in der seine reizende, junge Frau sichtbar wurde. Mathilde Rees hatte vor kurzem ihr Ziel erreicht und war mit Bernhard Dohm seit einem Vierteljahr verheiratet.

(Fortsetzung folgt.)

Lebensmittelverteilung.**1. Warenausgabe.**

Auf die vom 20. bis 26. Mai gültigen Wochenfelder (21) der Lebensmittelkarten werden verteilt:

60 Gr. Margarine zum Preise von 25 Pf. je 60 Gr.
 1 Ei zum Preise von 48 Pf. je Stück.
 250 Gr. Butter zum Preise von 75 Pf. je Pfund.
 125 Gr. Butter oder feiner Butter zum Preise von 44 bzw. 41 Pf. je Pfund.
 125 Gr. Suppenmehl zum Preise von 200 Pf. je Pfund.
 125 Gr. Getreidebrot oder Kornbrot zum Preise von 52 bzw. 54 Pf. je Pfund.
 250 Gr. Kaffee-Erfatz a. Preise von 200 Pf. je Pfund.
 125 Gr. Weizenmehl zum Preise von 32 Pf. je Pfund.
 250 Gr. Rübenzucker a. Preise von 25 Pf. je Pfund.
 125 Gr. Kartoffelmehl zum Preise von 50 Pf. je Pfund.
 500 Gr. Marmelade zum Preise von 100 Pf. je Pfund.
 7 Pfund Karotten zum Preise von 10 Pf. je Pfund.
 250 Gr. Fleisch u. Wurst gegen Fleischkarte 1-10.

Außerdem Sonderverteilung:

125 Gr. feiner Butter zum Preise von 41 Pf. je Pfund u.
 250 Gr. Kindergerstemehl a. Preise v. 76 Pf. je Pfund.
 für Kinder bis zu 2 Jahren am Donnerstag, Freitag u. Samstag in den Milchverteilungsstellen gegen Vorlegung der Milchkarte und des Haushaltsausweises.

2. Verkaufseinteilung.

Gruppe:	Fleisch:	Margarine, Eier u. Butter:
A-So	Samstag: 8-9½	Freitag 8-10½
B-So	" 9½-11½	" 10½-1
C-So	" 11½-1	" 1-4¼
D-So	" 2-3	" 4¼-6
E-So	" 3-4	Samstag 8-10
F-So	" 4-5	" 10-12
G-So	" 5-6½	" 12-1

Nährmittel:

Sp-3 Donnerstag vorm. A-M Freitag nachmittag
 H-5 Donnerstag nachm. B-So Samstag vorm.
 R-3 Freitag vormittag. U-3 Samstag nachm.

3. Mitteilungen.

Vom Dienstag, den 21. bis 26. Mai, ab werden an Schenkerhäuser S 2, S 3 und werdende Rüter Zusatzkarten für die Zeit vom 22. Mai bis 16. Juni auf Feld "A" der Zusatzkarte ausgeben.
 S 1 Schenkerhäuser erhalten keine Zusatzkarten.
 Wiesbaden, den 19. Mai 1918. F 501
 Der Magistrat.

Aus- und Brennholz-Verkauf
Oberförsterei Erlenhof.

Montag, den 3. Juni d. J. vormittags 9½ Uhr, im Rathhaus Keller zu Erlenhof.

1. Staatswald Schutzbezirk Erlenhof, Erlenstein u. Dickdick. Fichten: 1 km. Stamm 3. M., Buchen: 26 km. Stämme 2, 3, 4, 5. M., Erlen: 0,81 km. Stamm 4. M., Fichten 20 km. Stämme 2, 3, 4. M., 2000 Derrhungen, Kiefern u. Lärchen: 180 km. 2 bis 4. M.

2. Staatswald Schutzbezirk Erlenhof, Erlenstein u. Dickdick. Fichten: 1 km. Stamm 3. M., Buchen: 26 km. Stämme 2, 3, 4, 5. M., Erlen: 0,81 km. Stamm 4. M., Fichten 20 km. Stämme 2, 3, 4. M., 2000 Derrhungen, Kiefern u. Lärchen: 180 km. 2 bis 4. M.

3. Staatswald Schutzbezirk Erlenhof, Erlenstein u. Dickdick. Fichten: 1 km. Stamm 3. M., Buchen: 26 km. Stämme 2, 3, 4, 5. M., Erlen: 0,81 km. Stamm 4. M., Fichten 20 km. Stämme 2, 3, 4. M., 2000 Derrhungen, Kiefern u. Lärchen: 180 km. 2 bis 4. M.

Anschließend Verkauf eines alten Kachelofens. Zu besichtigen an den Wochentagen von 8-12 Uhr vormittags auf der Oberförsterei. F 655

Einkochapparate u. Gläser**Dörrhorden****Eisschränke, Gartenmöbel****Pflegeschränke Rollschutzwände**

empfehlen in bester Ausführung

L. D. Jung,

Kirchgasse 47. Fernsprecher 213.

Kaffee-Restaurant „Waldeck“

am Ausgang der Albrecht-Dürer-Anlagen und an der Aarstraße.

Kaffee, Kuchen, Tee, Weiss- und Rotwein, Bowle, Bier, Apfelwein. Mittag- u. Abendessen

Belegte Brote geg. Brotm.

Ansichtspostkarten**Versand.**

100 Liebes-Post. M. 5.00
 50 echte Kunst. " 7.50
 50 Frauenbild. " 4.00
 100 Gold. u. Silber. " 4.00
 100 ff. fort. Kunst. " 3.50
 100 Goldpost. 2.75
 Berl.-Gef. Silesia, Breslau Sw

Hofenträger.

Kräftige Halb-Hofenträger u. Karle, selbstverf. Hand- und Militärmützen billigst bei Fritz Strensch, Kirchstraße 50. 343

Haubenmacherin Edith Saar, 8 St. 3.50 M. Kirch. Altpf. Nikolastr. 8.

Gegr. 1865. Tel. 265.

Beerdigungs-**Anstalten****Friede u. Pietät**

Nirna

Adolf Limbarth

Ellenbogengasse 8.

Gr. Lager in all. Arten

Holz- und**Metall-Fürgen**

zu realen Preisen.

Eigene Leichen-Wagen

und Kranwagen.

Lieferant des Vereins

für Feuerbestattung

Lieferant d. Beamten-

Vereins. 308

Statt Karten.**Auguste Lendle**
Ferdinand Leonhard

Bildhauer

Verlobte.

Wiesbaden, Albrechtstr. 34.

Eltsville a/Rh.

Pflingsten 1918.

Statt Karten!

Hanna Haxel**Ernst Zollinger**

Verlobte.

Wiesbaden, Pflingsten 1918.

Platter Str. 22. Hotel Rosa.

Irma Pfeiffer
Walter Zollin

Kgl. Schauspieler

Verlobte.

Wiesbaden, Pflingsten 1918.

Statt Karten.**Luischen Uhloff****Karl Hetsel**

Verlobte.

Pflingsten 1918.

Gneisenaustrasse 18. Bismarckring 31.

Dr. Ing. August Amann**Lotte Amann, geb. Teifel**

Vermählte.

Pflingsten 1918.

Arndtstrasse 6.

Heute früh entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater

Geheimer Regierungs- u. Forststrat
Henrici.

In tiefer Trauer:

Hedwig Henrici, geb. Willmann**Lotte Haefner, geb. Henrici****Heinz Haefner, Hauptmann****Dietrich Henrici, Leutnant, z. St. im Felde****Regine Henrici****Hans Paul Henrici, Zahnarzt**

z. St. im Felde

Hartmuth Henrici.

Wiesbaden, den 18. Mai 1918.

Lefingstraße 13.

Die Trauerfeier findet Dienstag nachm. 3 Uhr im Hause Lefingstraße 13, daran anschließend die Beerdigung nach dem Südfriedhof statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden im beinahe vollendeten 76. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwägerin, Tante und Großtante

Frau Josephine Weins

geb. Petmecky.

Um stille Teilnahme bittet:

Familie Petmecky.

Los Angeles, Wiesbaden Adolfsallee 47,

im Felde, den 17. Mai 1918.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 21. Mai, vormittags 10½ Uhr, von der Kapelle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhofe statt. 444

Hans Gäfgen**Paula Gäfgen**

geb. Lamprecht

Vermählte.

Wiesbaden - Sonnenberg

16. Mai 1918.

Ihre Vermählung beehren sich anzukündigen

Paul Pirath**Aenne Pirath**

geb. Allendorf.

Wiesbaden, Pflingsten 1918.

**Nachruf.**

Heute erst erhalten wir die traurige Kunde, daß unser lieber Freund und Kollege

Herr Walter Poths

aus Wiesbaden,

Musiker im Inf.-Reg. 87

schon in den heißen Kämpfen am 22. Aug. 1914 bei Dikamps in Belgien sein junges Leben lassen mußte. Mit seinem bescheidenen, aufrichtigen Charakter und frohgemuten allseitigen freundlichen Wesen haben wir ihn im Gedächtnis und werden immer mit seinen Lieben trauernd seinen Gedenken.

Fabrikant E. Beyer u. Familie.

Dipl.-Ing. G. Waigel u. Familie.

sowie seine Freunde und Kollegen.

Hamburg, den 7. Mai 1918.

Gestern abend 7 Uhr verschied nach kurzem Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Neffe und Vetter

Hermann

im Alter von 18 Jahren.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister:

Familie Ludwig Herde.

Wiesbaden, den 18. Mai 1918.

Albrechtstraße 12.

Die Beerdigung findet am Dienstag,

4 Uhr nachmittags, auf dem Südfriedhof statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man höflichst Abstand zu nehmen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser innigstgeliebtes Kind, Schwesterchen, Nichten, Cousinen und Enkelchen

Elisabethchen

im zarten Alter von 1½ Jahren nach schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Adolf Gorting, z. St. im Felde,

nebst Frau und Kind.

Familien Weimer, Jülicher u. Herz.

Wiesbaden, den 18. Mai 1918.

Die Beerdigung findet Montag, den

20. d. M., vormittags 10½ Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schwer betroffenen Verluste meiner lieben Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Mina Harg

Kastellstraße 2

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Jean Schütz, als Sohn, z. St. im Felde.

Familie Ludwig Grall, Rheinstr. 47.

Für die überaus zahlreichen, wohlthuenden Beweise herzlichster Teilnahme an unserem schmerzlichen Verluste sagen wir tiefempfundenen, innigen Dank.

Biebrich und Im Felde.

Dr. Hermann Müller,

Stabsveterinär, prakt. Tierarzt,

und Familie.

Mimi Schellenberg**Herbert Schaeffer**

Verlobte.

Wiesbaden, Pflingsten 1918.

Bad Homburg
höbl. billigt für nur
Mk., in erster Lage.
Hess. Frankf.

El. Villa m. R.-G. 28.000.
R. Röhrl. Str. 31, 1. l.
Landhaus mit Garten,
Güter, Straße zu ver-
kauft. Sinner, Flensb.-
gasse 2.
Vendhaus,
sehr nett eingerichtet,
1. od. 2. Familienhaus zu
verf. od. zu verm. Preis
50.000 Mk. Anstalt.
West. Offerten u. M. 641
an den Tagbl.-Verlag.

Grundstücke
in allen Lagen u. Grö-
ßen, dabei auch eingetragene
Gärten, mit Wasser ver-
kauft. Röhrl. Str. 31, 1. l.
Röhrl. Str. 31, 1. l.

Etagenhaus
für Pension oder Privat-
geheim, in nächster Nähe
des Rathhauses, ruhige,
feine Lage, zu verkaufen.
Jede Etage hat 8-9 Zim-
mer, Nebenräume, Kuchensch.
30.000 Mk. Anstalt.
West. Offerten u. M. 641
an den Tagbl.-Verlag.

Villa Parkstraße

9 Zimmer, reichlich Zubehör, elektr. Licht,
Zentralheiz., schöne freie Lage, mit 1816 qm
großem Garten, für Mk. 130.000.—
zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich
Wilhelmstraße 56 :: Telephon 6656.

Villa in Schlagenbad.

Sehr günstig am Bahnhof gelegen, 2 Morgen
großes Grundstück. Würde sich auch für
Hotel-Resort eignen. Wirtschaftslizenzion
vorhanden. Sehr preiswert für Mk. 65.000.—
zu verkaufen. Röhrl. Str. 31, 1. l.
West. Offerten u. M. 641
an den Tagbl.-Verlag.

Gute Etagen m. R. 20.000
Zuglerhaus mit 16 Zim. 21 Betten,
alt renom., in allererster Lage ein. viel bel. Bade-
ort, w. M. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u. 1460. u. 1461. u. 1462. u. 1463. u. 1464. u. 1465. u. 1466. u. 1467. u. 1468. u. 1469. u. 1470. u. 1471. u. 1472. u. 1473. u. 1474. u. 1475. u. 1476. u. 1477. u. 1478. u. 1479. u. 1480. u. 1481. u. 1482. u. 1483. u. 1484. u. 1485. u. 1486. u. 1487. u. 1488. u. 1489. u. 1490. u. 1491. u. 1492. u. 1493. u. 1494. u. 1495. u. 1496. u. 1497. u. 1498. u. 1499. u. 1500. u. 1501. u. 1502. u. 1503. u. 1504. u. 1505. u. 1506. u. 1507. u. 1508. u. 1509. u. 1510. u. 1511. u. 1512. u. 1513. u. 1514. u. 1515. u. 1516. u. 1517. u. 1518. u. 1519. u. 1520. u. 1521. u. 1522. u. 1523. u. 1524. u. 1525. u. 1526. u. 1527. u. 1528. u. 1529. u. 1530. u. 1531. u. 1532. u. 1533. u. 1534. u. 1535. u. 1536. u. 1537. u. 1538. u. 1539. u. 1540. u. 1541. u. 1542. u. 1543. u. 1544. u. 1545. u. 1546. u. 1547. u. 1548. u. 1549. u. 1550. u. 1551. u. 1552. u. 1553. u. 1554. u. 1555. u. 1556. u. 1557. u. 1558. u. 1559. u. 1560. u. 1561. u. 1562. u. 1563. u. 1564. u. 1565. u. 1566. u. 1567. u. 1568. u

Wasch-Voile u. Batiste
weiß und farbig, bedruckt und bestickt

Seidenstoffe wie

Gabardine, elegantes, dauerhaftes
Körpergewebe für Kostüme, 130 cm brt.

Faille, schönes Ripsgewebe in guten
Qual., großer Farbauswahl, 100-cm brt.

Ferner :

Tafte - Crepe de chine, seidene
Schleierstoffe

Blusenseiden,
glatt, kariert, gestreift und in schönen
Chinemustern

Kunstseiden,
haltbare Stoffe für Blusen und Kleider.

Christine Litter
Bahnhofstraße 1, Ecke Rheinstraße.

Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine für die 5⁰/₀ Schuldverschreibungen und 4¹/₂ ⁰/₀ Schatzanweisungen der VII. Kriegsanleihe können vom

27. Mai d. J. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W. 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 2. Dezember 1918 die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzinsungen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Rummernfolge geordnet eingetragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzutragen. Für die 5% Reichsanleihe und für die 4¹/₂% Reichsschatzanweisungen sind besondere Rummernverzeichnis auszufertigen; Formulare hierzu sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Von den Zwischenscheinen für die I., III., IV., V. und VI. Kriegsanleihe ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke mit den bereits seit 1. April 1915, 1. Oktober 1916, 2. Januar, 1. Juli, 1. Oktober 1917 und 2. Januar d. J. fällig gewordenen Zinscheinen umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W. 8, Behrenstraße 22, zum Umtausch einzutragen.

Berlin, im Mai 1918.

Reichsbank-Direktorium.

Savenstein. v. Grimm.

Aus dem Felde zurück.

Dr. med. Zoepffel
Wilhelmstraße 58.
Telephon 79.

Was ist denn mit dir?

Damenhüte

werden schick garniert, gefärbt, verziert. Füllhüte nach neuesten Modellen gearbeitet. Putaten werden verwendet. Zedlitzstr. 9, 2.

Erstklassige
Kaufmännische Buchhandlung,
Leberstraße, Mitter, Ge-
schäfts- u. Sommer-
lokalitäten, sowie alle Haut-
unreinigkeiten beseitigt
Backe's

Lilienmilch
und macht raube spröde
Sant über Nacht sammet-
weich und zart. Gr. Nr.
2 Nr. Drogen- u. Bade-
Ladenstraße 5.

Gemüsepflanzen,
besonders Karle Ware,
alle Sorten per 100 2 M.,
Sellerie u. Lauch 3 M.,
Tomaten, extra II., 25 Pf.
Tabakspflanzen St. 15 Pf.
Ferdinand Hoyer,
Kufamm-Allee.

Heiratslustige,
die jed. Erwachsene müß,
d. Berle lesen: Dr. Birn-
baum „Was man vor der
Ehe d. Ehe wiss. muß“,
Nr. 2, 80, ebenso Kellner,
Entwickel. und Geburt d. Mensch, m. viel
Abbild. u. a. a. o. Nr. 10
franco. Nach. 30 Pf. m.
Durch: H. Weber, Berlin
N. 88, Weidenburgerstr. 27,
Katal. bel. Bücher kostenfrei.

Was ist denn mit dir?

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß beim Besuch der Samstags, den 25. Mai d. J. zu Elville und Mittwoch, den 26. Mai d. J. zu Oberbach stattfindenden Weinversteigerungen der Königl. Domäne 5 M. Eintrittsgeld vor dem Versteigerungstermin erhoben wird. Besucher, welche sich als gemessungsmäßige Weinversteigerungsbesucher ausweisen, haben freien Zutritt.
Wiesbaden, den 14. Mai 1918.

Königl. Regierung, Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.

Naturwein-Versteigerung

der Winzergenossenschaft der Vereinigten Weinbergbesitzer, G. m. u. H., Gau-Büchelheim.

Dienstag, den 21. Mai 1918, vormittags 10 Uhr, werden im Restaurant „Heilig Geist“ zu Mainz 6 Doppelstück, 32/1 Stück und 10/2 Stück 1917er (garantierter naturwein),

aus besseren und besten Lagen Gau-Büchelheims versteigert.

Allgemeiner Probestag vor und während der Versteigerung in Mainz im Versteigerungslokal. — Proben nach Auswärts werden nur in Ausnahmefällen gegen Vorkaufleistung des Füllmaterials abgegeben.

Naturwein-Versteigerung zu Oestrich im Rheingau.

Samstag, 8. Juni d. J., mittags 1 1/2 Uhr, bringen wir im „Hotel Sönn“ die zweite Hälfte der Krösens 58 Nummern 1917er Naturweine

eigenen Wachstums aus den besten Lagen der Gemarkungen Oestrich, Mittelheim, Binkel u. Gallgarten zur Versteigerung.

Probestag im Versteigerungslokal für die Herren Kommissäre am Dienstag, 21. Mai.

Allgemeine Probestag am Samstag, 1. Juni, von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr und am Versteigerungstage, morgens bis 12 Uhr.

Erste Versteigerung Oestricher Weinbesitzer.

Trockenes Buchenholz,

geschnitten und gespalten, liefert frei Haus

Kohlenhandlung Dörr,
Sonnenberg, Rimbacher Straße 28. Tel. 4034.

Naturwein-Versteigerung in Bingen am Rhein.

Am Dienstag, den 11. Juni 1918, vormittags 11 Uhr, im Saale „Heiliger Hof“ (früher Engl. Hof), Mainzer Str. 9, versteigert die

Julius Eipenschied'sche

Weingüterverwaltung in Bingen a. Rh.

26 halbe Stück 1915er | naturreine
74 halbe Stück 1917er | Weißweine
nur eigenes
Wachstum

aus den besten Lagen von Bingen, Büdesheim, Kempten, Dorsheim, Laubenheim u. Pfimter, mit hochfeinen Auslesen und hervorragenden Spitzen.

Probestag für die Herren Wein-Kommissäre am 22. u. 23. Mai. Allgem. Probestag am 4. u. 5. Juni, sowie am Versteigerungstag. Eine Versteigerung von Proben findet nicht statt.

Größtes Weingut am Rhein in Privatbesitz.

Zerrissene Strümpfe

gewaschen, mit gut erhaltenen Beinlängen und nicht abgeschnittenen Füßen werden, pro Paar Mk. 1.25, wie neu hergerichtet. Selbst in Halbschuhen zu tragen.

Aus 6 P. zerrissenen Strümpfen 4 P. ganze

Aus 6 Paar Socken 3 Paar ganze.

Louis Schmidt, Strumpf-Erneuerung Hannover.

Erste Firmen als Sammelstellen gesucht.

Möbel-Transporte

von Zimmer zu Zimmer nach allen Richtungen.

Bestes geschultes Personal.

Wiesbadener Transport-Gesellschaft

Friedrich Zander jr. & Co.

Fernspr. 1048 Adelheidstr. 44.



Umzüge unter Garantie.

Lagerung ganz. Wohnungs-Einrichtungen u. einz. Stühle. Abfuhr von Waggons. Expeditionen jeder Art.

Schweres Lastfahrzeug.

Lieferung von Sand, Kies und Gartenerde.

Expeditionsgesellschaft Wiesbaden G. m. u. H.

nur Kollstraße 1, an der Rheinstraße. Nicht zu verwechseln mit anderen Firmen.

872 Telephon 872. Telegramm-Adresse „Prompt“. Eigene Lagerhäuser: Kollstraße 1 und auf dem Güterbahnhof Wiesbaden-Bf. (Telefonausgang).

Pfingstsonntag von 9—12 Uhr: Frühstück-Konzert.

Nachmittags und abends:

Grosses Konzert

Abends Gesangs-Einlagen (Herrn Curt Otto, Bariton).

NB. Wiedereröffnung der elektrischen Bahn von 12 Uhr ab.

Kaffee Orient

Unter den Eichen. Eintritt frei.

Bad-Nauheim

Am Taunus bei Frankfurt am Main. Sommer- u. Winterkurbetrieb. Sämtliche neuzeitliche Kurmittel. Hervorragende Heilerfolge bei Herzkrankheiten, beginnender Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden. Herrliche Park- und Waldspaziergänge. Man fordere die neueste Auskunftsschrift B. 90 vom „Geschäftszimmer Kurhaus Bad-Nauheim“.

Zerrissene Strümpfe

gewaschen, mit gut erhaltenen Beinlängen und nicht abgeschnittenen Füßen werden pro Paar Mk. 1.25 wie neu hergerichtet. Selbst in Halbschuhen zu tragen. Sie erhalten aus:

6 Paar Strümpfen 4 Paar ganze,
4 Paar Strümpfen 3 Paar ganze.

Paula Stern

Wellrichstraße 35.

Herrschastliche Schlaf-Zimmer,

Herren-, Ehepaar- und Kinderzimmer, Ausb.- u. Verstell-, Umbauten, Bücher- u. Kleiderchränke, Spiegelchränke, Tische, Stühle, Teppiche, Spiegel, Bilder, Matrasen und Standuhren liefert in allen Preislagen

Möbellager Rosenkranz, Blücherplatz 3/4.



Bahnhofstrasse 6. Fernspr. 59 u. 6223.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt.

Große moderne Möbellager-Häuser.

Großer Posten

Bohnenstangen

auch im Einzelverkauf

um damit zu räumen äußerst billig verkauft

Ad. Kraus

Mainz-Kastel, am Friedhof.

Einzig seiner Art.

Ohne Noten

lesen Erwachsene in jedem Alter in 2-3 Mon.

flott Klavier spielen

Vollkomm. natürl. Klavierpiel. Kein Apparat. Original-System von Dir. P. A. Fay. In wenig Unterrichtsstunden spielt man mit vollen Akkorden Lieb., Tänze, Opern-, Operetten- und dgl. daher schönste Haus- und Gesellschaftsmusik. In der Klavierleitung d. Klavierpiel gleich. Übungsblätter vorhanden. Für schnellen Erfolg garantiert.

R. Sittinger u. Frau,

Zugheimer Str. 55, gleich am Ring.

Kostenlose Erklärung und Vorspiel in den Sprechstunden von 11—1 u. 3—9 Uhr.

Sonntags von 10—3 Uhr.

Beste Referenzen.

Tages-Veranstaltungen

Vormals Kaffee „U 9“

und

Wiesbadener Weinstuben.

Jeden Sonn- und Feiertag:

Künstler-Konzert.

Marktstrasse 26.

Neroberg.

An beiden Pfingstfeiertagen,

nachmittags 4 Uhr:

Grosse Militär-Konzerte

Vollzählige Garnisonkapelle.

Leitung: Obermusikmeister H. Weber.

:- Fest-Programme :-

Eintritt 30 Pf. Programm 10 Pf.

Theater

Königl. Schauspiele

Sonntag, 19. Mai.

Bei aufgehoben. Abonnement.

Oberon.

Große romant. Feen-Oper in 3 Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung. Musik von E. W. Weber.

Oberon . . . Hr. Sommer
Titania . . . Hr. Adler
Puck . . . Hr. Reimers
Droll . . . Hr. Doepner
Meerwälderin Frau Rühfel

Kaiser Karl der

Große . . . Hr. Jollin

Hörs . . . Hr. Streib

Scherz . . . Hr. Oster

Lauten al Reichs Lehmann

Regia . . . Hr. Englert

Weser . . . Hr. Schwab

Wabe-König . . . Hr. Albert

König . . . Hr. Krümer

Garnet . . . Hr. Reichel

Lauten . . . Hr. Andriano

Almanzor . . . Hr. Rodbus

Rochana . . . Frau Hummel

Abdallah . . . Hr. Bernhöft

Anf. 7, Ende etwa 10 1/2.

Montag, 20. Mai.

Nachmittags 2 Uhr.

Auf Allerhöchsten Befehl.

Vorstellung für die Kriegs-

Arbeitskraft.

Die zärtlichen

Verwandten.

Lustspiel in 3 Aufzügen von

Robert Benedix.

Barnau . . . Hr. Rodbus

Ulrike . . . Frau Rühfel

Jungfrau . . . Hr. Doppelbauer

Ettie . . . Hr. Reimers

Abelgunde . . . Frau Rühfel

Dietrich . . . Hr. Bernhöft

Jbuna . . . Hr. Braun-Groß

Bismar . . . Hr. Schwab

Dr. Offenburg . . . Hr. Albert

Schumacher . . . Hr. Hermann

Weitzel . . . Hr. Rühfel

Thunelbe . . . Hr. v. Dänen

Philippine . . . Hr. Reichel

Ein Diener . . . Hr. Spieg

Ende gegen 4 Uhr.

Abends 7 Uhr.

Bei aufgehoben. Abonnement.

Die Rose von

Stambul.

Operette in 3 Akten von

Brammer und Grünwald.

Musik von Leo Fall.

Kema/Pascha Hr. Lehmann

Rohja Gül . . . Hr. Sommer

Nidili . . . Hr. Müller-Reichel

Gözela . . . Frau Weber

Fatme . . . Hr. Adler

Durlane . . . Frau Wid

Emine . . . Frau Reichel

Eobeide . . . Hr. Großmüller

Admet Bey . . . Hr. Schorn

Müller . . . Hr. Andriano

Fridolin . . . Hr. Hermann

Defide . . . Hr. Doppelbauer

Direktor . . . Hr. Bernhöft

Hoffboy . . . Hr. Reimers

Hil-Bül . . . Hr. Rühfel

Jamileh . . . Hr. Doepner

Anf. 7, Ende etwa 10 1/2.

Dienstag, 21. Mai.

44. Vorstellung. Abonnement. D.

Aida.

Große Oper mit Ballett

in 4 Akten von G. Verdi.

Der König . . . Hr. Ripnis

Amneris . . . Hr. Haas

Aida . . . Hr. Englert

Rhadames Hr. Edeler a. G.

Ramphis . . . Hr. Edard

Ammonastro Hr. Seiffel-Winkel

Ein Vot . . . Hr. Scherer

Priesterin . . . Hr. Reimers

Priesterin . . . Hr. Doepner

Anf. 7, Ende etwa 10 1/2.

Residenz-Theater.

Sonntag, 19. Mai.

Nachm. 1/4 Uhr. Ermäß. Fr.

Die

Siebzehnjährigen.

Schauspiel in 4 Aufzügen

von Max Dreier.

Abends 7 Uhr.

Unter der

blühenden Linde.

Ein fröhliches Spiel mit

Gesang in 3 Akten von

Kosner und Tesmar.

Musik von Fr. Gellert.

Anf. 7, Ende gegen 10 Uhr.

Montag, 20. Mai.

Nachm. 1/4 Uhr. Ermäß. Fr.

Familie

Hannemann.

Schauspiel in 3 Akten von

R. Reimann u. D. Schwarz.

Abends 7 Uhr.

Die reiche Frau.

Lustspiel in 4 Aufzügen

von Max Dreier.

Hegewald . . . Hr. Chandon

Kulp . . . Hr. Klein

Wigand . . . Hr. Hammer

Schmidmann . . . Hr. Flicke

Appel . . . Hr. Döler

Quandt . . . Hr. Hild

Süßheimer . . . Hr. Müller

Bolgernut . . . Hr. Unger

Herdinand . . . Hr. Döner

Ein Rutscher Hr. Herborn

Anfang 7, Ende 10 1/2 Uhr.

Dienstag, 21. Mai.

Unter der

blühenden Linde.

Ein fröhliches Spiel mit

Gesang in 3 Akten von

Kosner und Tesmar.

Musik von Fr. Gellert.

Anf. 7, Ende geg. 10 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Sonntag, 19. Mai.

Vormittags 11 1/2 Uhr

Konzert des städtischen

Kurorchesters in der

Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Konzertmeister

K. Thomann.

1. Choral: Was mein Gott

will.

2. Ouvertüre zur Op. „Der

König von Yvetot“ von

A. Adam.

3. Finales aus der Op. „Die

Regimentsmädchen“ von

G. Donizetti.

4. Bei uns z' Haus. Walzer

von Joh. Strauß.

5. Fantasie aus der Op. „Der

Barbier v. Sevilla“

von G. Rossini.

6. Mit Standarden. Marsch

von F. v. Blon.

Ruhhaus-Konzerte

Abonnements-Konzerte

Stadt. Kurorchester.

Leitung: H. Jrmr, Städt.

Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Einzug der Gäste auf

der Wartung aus der

Oper „Tannhäuser“ von

Rich. Wagner.

2. Ouvertüre zu „Ruy-Blas“

von F. Mendelssohn.

3. Valse caprice von

A. Rubinstein.

4. Ballade von Maysecker.

5. Wenn aus tausend

Hüftenkelchen, Lied von

F. v. Blon.

6. Konzertouvertüre in A-

dur von A. Klugardt.

7. Potpourri aus der Op.

„Die Czardasfürstin“ von

E. Kálmán.

8. Ungarische Tänze Nr. 5

und 6 von Joh. Brahms.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zur Op. „Das

Nachtlager in Granada“

von C. Kreutzer.

2. Ballettmusik (4 Sätze)

von A. Luigini.

3. Meditation von J. Bach.

Violine-Solo: Konzert-

meister K. Thomann.

4. Carmen-Suite Nr. 1 von

G. Bizet.

5. Meerestille und glück-

liche Fahrt. Ouvertüre

von F. Mendelssohn.

6. Fantasie aus der Op.

„Die Favoritin“ von G.

Donizetti.

Kochbrunnen-Konzerte

Montag, 20. Mai.

Vormittags 11 1/2 Uhr

Konzert des städtischen

Kurorchesters in der

Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Konzertmeister

K. Thomann.

1. Choral: Nun ruhen alle

Wälder.

2. Ungarische Lustspiel-

Ouvertüre v. Kéler-Béla.

3. Finales aus der Op.

„Euryanthe“ von C. M.

v. Weber.

4. Adalide, Lied von L.

v. Beethoven.

5. Fantasie aus der Op.

„Figaros Hochzeit“ von

W. A. Mozart.

6. Einzugsmarsch. Jeschke.

Ruhhaus-Konzerte

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: H. Jrmr, Städt.

Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Leichte

Kavallerie“ von Suppé.

2. Ballettmusik aus d. Op.

„Die Königin von Saba“

von Ch. Gounod.

3. Ave Maria, Lied von

F. Schubert.

4. Fantasie aus der Oper

„Der Postillon von Lon-

jumeau“ von A. Adam.

5. Rakoczy-Ouvertüre von

A. Kéler-Béla.

6. Perlen aus Lanners Wal-

zern von E. Kremser.

7. Erinnerung an Chopin.

Fantasie von H. Bekker.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Ein Som-

mernachtsstraum“ von A.

Thomas.

2. Introduktion und Walzer

aus „Ein Karnevalsfest“

von E. Hartmann.

3. Ein Frühlingsidyll von

W. Herfurth.

4. V. Finale aus der Oper

„Faust“ von Gounod.

5. I. ungarische Rhapsodie.

F-dur, von F. Liszt.

6. Ballettmusik a. „Sylvia“

von L. Delibes.

Konzerte

Dienstag, 21. Mai.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert des städtischen

Kurorchesters in der

Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Konzertmeister

K. Thomann.

1. Choral: Aus meines Her-

zens Grunde.

2. Ouvertüre aus der Oper

„Der Kadi“ v. Thomas.

3. Am Meer, Lied von Frz.

Schubert.

4. Wiener Blut, Walzer

von J. Strauß.

5. Fantasie aus der Oper

„Mignon“ von Thomas.

6. Unter dem Siegesbanner

Marsch von F. v. Blon.

Abonnements-Konzerte

Stadt. Kurorchester.

Leitung: Konzertmeister

K. Thomann.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zur Op. „Die

Felsenmühle“ von G.

Reisiger.

2. Ballettmusik a. d. Oper

„Die lustigen Weiber“

von O. Nicolai.

3. Nordseebilder, Walzer v.

Joh. Strauß.

4. Improvisation, C-moll, von

F. Schubert.

5. Ouvertüre zur Op. „Die

Entführung a. d. Serail“

von W. A. Mozart.

6. Schwur und Schwerter-

weihe aus der Op. „Die

Hugenotten“ von Giac.

Meyerbeer.

7. Fantasie aus der Oper

„Der Wildschütz“ von

A. Lortzing.

Abends 8 Uhr.

1. Ouvertüre zu „Alfons u.

Estrella“ von Schubert.

2. Spinnlied und Ballade a.

der Oper „Der fliegende

Holländer“ von Wagner.

3. Fantasie aus der Oper

„Robert der Teufel“ von

G. Meyerbeer.

4. Amina, Ständchen von

P. Lincke.

5. Ouvertüre zu „Dichter

und Bauer“ von Suppé.

6. Lied an den Abendstern

von R. Wagner.

7. Fantasie aus der Oper

„Der Troubadour“ von

G. Verdi.

8. Stürmisch in Lieb' und

Tanz, Galopp v. Strauß.

NASSAUISCHER

KUNSTVEREIN

WIESBAD. GES. FÜR

BILDENDE KUNST.

März-Juni

Große Kunstausstellung.

Wechselseitige Kollektionen

von W. Köster, H. Bösch-

weider, O. Müller, O. Moll,